

# **Station 1: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 1. Teil**

Die meisten nennen mich einfach „Bibel“. Manche sagen auch etwas würdiger „Heilige Schrift“. Ich finde beides schön. Mir macht es auch nichts, dass kaum einer weiß, dass Bibel auf deutsch nur „Buch“ heißt. Ein Buch bin ich schließlich. Wenn auch kein ganz gewöhnliches, sondern eher eine Sammlung von mehreren Büchern.

Ungewöhnlich bin ich deshalb, weil die Geschichten, die in mir stehen, nicht ausgedachte Geschichten sind, sondern Geschichten, die die Menschen mit Gott erlebt haben, oder Geschichten, die sie von ihm wissen, und schließlich Geschichten, die über Gott etwas erzählen. Es gibt auch Gedichte, Lieder und andere Texte in mir.

In den folgenden Stationen erfährst du etwas über den ersten Teil der Bibel. Die Christen nennen ihn "Das Alte Testament".

Du fragst, wie alt ich bin? Nun, so wie ich vor dir liege, sicher erst ein paar Jahre, zumindest das Papier, auf dem ich gedruckt bin. Aber eigentlich bin ich viel älter.

Früher, als es noch keine Buchdruckerei gab, wurde ich von Hand abgeschrieben. Und noch früher wurden die Geschichten von einem zum anderen weiter erzählt. Manche Erzählungen und Gedichte, auch die Lieder in mir sind dreitausend Jahre alt und älter. Natürlich ist nicht alles so alt, die jüngsten Worte sind etwa 1.900 Jahre alt.

# **Station 2: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 2. Teil**

Ich will dir erzählen, wie ich entstanden bin:

Vor ungefähr dreitausend Jahren lebte ein kluger und weiser König in Israel. Er hieß Salomo. Die Kraft zum Herrschen hatte er von seinem Vater David und die Kunst, Menschen zu lieben, von seiner Mutter Bathseba. Beides gut und geschickt, ja oft weise miteinander zu verbinden, das hatte er von Gott, - wie er manchmal sagte.

Salomo und die vielen klugen Leute, die an seinem Hof ein und aus gingen, sorgten für Frieden und Gerechtigkeit im Land.

Salomo war ein Mensch, der an Gott glaubte. Er wollte, dass alle in seinem Volk an Gott glaubten. Zu seiner Zeit gelang ihm das. Doch Salomo ahnte, dass es später schwerer sein würde. Darum bat er einen seiner weisesten Ratgeber, all die Geschichten aufzuschreiben, die sich die Menschen von Gott erzählten.

Das hatte bis dahin noch niemand getan. Keiner hatte in Israel Geschichten von Gott aufgeschrieben; sie wurden einfach erzählt. Der Vater oder die Mutter erzählte sie den Kindern, die wieder ihren Kindern und so ging das immer weiter. Von einer Generation zur anderen wurde erzählt, wie das Volk nach Israel gekommen war. Zu den alten Geschichten sangen sie die wehmütigen Lieder vom Durchzug durch das Schilfmeer und der Wanderung durch die Wüste.

Seitdem wurden die alten Geschichten immer wieder abgeschrieben und gerieten so nicht in Vergessenheit.

# **Station 3: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 3. Teil**

Die Geschichten, die Salomos Schreiber auf Papier gebracht hat, sind so richtige Schmuckstücklein in mir.

Damals haben die Menschen ihre Erlebnisse, die sie mit Gott machten, in Geschichten erzählt. Da kam es nicht immer auf die Genauigkeit an und ob das, was erzählt wurde, wirklich so geschehen ist. Wichtiger war das Gefühl / das Empfinden, das beschrieben werden sollte: Gott hat mir Gutes getan. Die Geschichten in mir musst du dir vorstellen wie ein Bild, das etwas beschreibt. Nur das es kein Bild ist, sondern eben mit Worten gemalt wurde.

Wenn man in einer bestimmten Stimmung ist, dann kann es sein, dass man fast meint, was in der Bibel steht, spreche einem direkt aus dem Herzen.

Und so bin ich auch gedacht:

Ich erzähle das, was andere Menschen mit Gott erlebt haben und andererseits kann es sein, dass du genau das gleiche erlebst und fühlst, wie es in mir beschrieben steht, nur eben nicht mit deinen eigenen Worten, sondern mit denen eines anderen Menschen.

Es kann aber auch sein, dass eine Geschichte aus der Bibel dir Mut macht:

Wenn Gott einer ist, wie er in mir beschrieben wird, zum Beispiel fürsorglich, dann wird er mit dir vielleicht ähnlich fürsorglich umgehen.

# **Station 4: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 4. Teil**

Du musst wissen, der Mann, der von Salomo gebeten wurde, die Geschichten aufzuschreiben, war nicht nur ein kluger, sondern auch ein fleißiger Mann: Von früh bis spät schrieb er die alten und uralten Geschichten von Gott auf, von Adam und Eva, von Noah und der Sintflut, von Abraham, der aufbrach und ein neues Land suchte, weil Gott ihn dazu aufgefordert hatte. Der Mann schrieb sie auf, damit sie nicht verloren gingen.

Auch all die neuen Geschichten seiner Zeit, wie David König wurde und wie Salomo ließ er somit nicht verloren gehen.

Manchmal, wenn er die Lieder oder auch Psalmen genannt aufschrieb, die David gedichtet hatte oder von denen man erzählte, dass David sie geschrieben hatte, dann summete er ihre Melodien vor sich hin.

So hätte ich als Bibel eigentlich schon fertig sein können.

Aber kaum waren ein paar Menschenleben vergangen, verstanden die Israeliten die alten Geschichten nicht mehr. Darum schrieben kluge Männer die Geschichten noch einmal neu und mit den Worten ihrer Zeit.

Außerdem gab es ja auch neue Erlebnisse der Menschen mit Gott. Sie wurden natürlich ebenfalls aufgeschrieben.

# **Station 5: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 5. Teil**

Eines Tages kam es zu einem Krieg zwischen Ägypten und Babylonien (die Hauptstadt von Babylonien ist das heutige Bagdad). Die Israeliten waren auf der Seite der Ägypter – und verloren.

Die Babylonier zerstörten den Tempel in Jerusalem und verschleppten alle Priester und hohe Beamten, die Wissenschaftler und die Experten in die Hauptstadt Babylon. Dort lebten sie im Exil, waren traurig und wollten nichts lieber, als wieder nach Hause zurück.

Doch was würde geschehen, wenn sie zu lange dort in Babylonien im Exil bleiben mussten? Wer würde dann noch wissen, wie der Tempel aussehen musste? Wer würde dann noch wissen, wie Gott die Gottesdienste gefeiert haben wollte?

Darum begannen die Priester aufzuschreiben, was sie wussten, jede Verabredung zwischen Gott und den Menschen, alle Regeln, Gebote und Gesetze. Sie wollten, dass ihr Volk ganz genau wusste, wie das alles einmal war und wie es wieder werden soll, wenn diese schreckliche Zeit endlich vorüber sein würde.

Es dauerte 70 lange Jahre, bis die Israeliten wieder nach Hause zurück konnten. Da hatten die Enkel der Priester Glück, denn sie wussten nun genau, was sie zu tun hatten. Alles, was die Priester damals aufgeschrieben haben, steht noch heute in mir.

# Station 6: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Alten Testamentes – 6. Teil

An anderer Stelle sind in mir Bücher gesammelt worden, in denen die Geschichten von den Propheten und ihre Worte stehen. Propheten waren von Gott berufene Menschen, sozusagen Gottes Sprachrohre oder sein Botschafter.

Sie erhielten von Gott besondere Aufträge: Manche sollten den Leuten im Volk sagen, dass sie gerechter sein sollten. Andere sollten die Israeliten an Gott erinnern, einige mussten die Menschen sogar mit harten Worten anklagen, weil sie sich anderen Göttern zugewendet hatten.

Jesaja zum Beispiel, der am Hof des Königs lebte, bei einem der Ururenkel von Salomo, sagte für die Zukunft Unheil voraus, weil das Volk nicht mehr an Gott glaubte; aber als die Menschen sich wieder zu Gott hielten, versprach er auch Gottes Heil.

Oder die Geschichten von Jeremia, der um Gottes Willen so viel leiden musste, dass er am liebsten sterben wollte. Oder Amos, der die sozialen Ungerechtigkeiten seiner Zeit kritisierte.

Es gibt noch mehr Prophetengeschichten in mir. Jeder Prophet hat auf seine Weise etwas Besonderes mit Gott erlebt, jedem hatte Gott einen besonderen Auftrag gegeben, manchmal leicht, manchmal aber auch schwer, so wie bei Jeremia.

Prophet Gottes zu sein, das war nicht immer eine leichte Aufgabe.

# **Station 7: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Alten Testamentes – 7. Teil**

So bin ich dicker und dicker geworden - und nach 800 Jahren, war mein erster und zugleich mein ältester Teil fertig. Im Jahre 100 nach Christi Geburt wurde mein Inhalt festgelegt auf das, was heute in mir als „Altes Testament“ zu finden ist.

Für die Juden bin ich in dieser Form bis zum heutigen Tag die Heilige Schrift. Da hat sich nichts mehr geändert.

Noch heute lesen sie mich in der Sprache, in der ich geschrieben wurde. Das war auch die Sprache, in der die Menschen damals gesprochen haben - in hebräisch.

Hier liegt nun ein besonderes Exemplar von mir aus: Es ist das gesamte Alte Testament in der hebräischen Sprache. Blättere doch einfach einmal in mir und genieße diese fremde und schöne Schrift.

Hebräisch wird – anders als wir es gewohnt sind, von rechts nach links geschrieben, deshalb musst du diese Bibel auch andersherum aufschlagen und durchblättern.

# Station 8: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 1. Teil

Du weißt vielleicht schon, dass ich - die Bibel - aus zwei großen Teilen bestehe:

Dem Alten Testament, in dem die Geschichte des Volkes Israel - den Juden - mit Gott erzählt wird und dem Neuen Testament, das das Leben und die Wirkungsgeschichte von Jesus erzählt, der selbst Jude war.

Doch zur "Heiligen Schrift" für uns Christinnen und Christen bin ich erst später geworden:

Zunächst haben Freunde und Anhänger des Jesus aus Nazareth, den sie Christus genannt haben, Briefe an Christen geschrieben.

Andere haben Geschichten über Jesus gesammelt und zusammengeschrieben. Wieder andere haben ihre Gedanken über den Glauben an Jesus Christus aufgeschrieben.

Diese Schriften wurden oft weitergegeben, zum Teil auch weiter erzählt. Irgendwann wurden sie zum Neuen Testament zusammengefasst. Das ist ungefähr um das Jahr 200 n.Chr. geschehen.

Im Neuen Testament findest du

- 4 Bücher, die vom Leben von Jesus aus Nazareth, dem Christus, berichten
- Briefe an Gemeinden, die noch unerfahren waren und immer irgendwelche Fragen hatten
- Texte über Glaubensgrundsätze und Glaubensfragen, die für Christinnen und Christen wichtig sind. Solche Texte wurden damals oft als Briefe geschrieben.



# **Station 9: Ich - die Bibel**

## **Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 2. Teil**

Warum haben die Christen die Berichte über Jesus zu einem Buch zusammen gesammelt, fragst du vielleicht?

Du hast recht mit deiner Frage, hatten die Christen doch schon eine Sammlung von Schriften der Israeliten als Grundlage, also die Schriften des Alten Testaments.

Und so wollten die ersten Christen das Alte Testament auch erhalten, denn Jesus war ja Jude. Er kannte diese Schriften.

Aber seine Jüngerinnen und Jünger wollten daneben auch das erhalten und weiter geben, was Jesus selbst gesagt und getan hatte. Und sie wollten die Erklärungen aufbewahren, die einige gelehrte Christen über den Glauben an Jesus gegeben hatten.

Doch der wichtigste Grund war, dass sie glaubten: Früher hatte Gott ein Bündnis mit dem Volk Israel geschlossen. Dieser Bund wurde durch Jesus Christus erneuert:

Gott hat ein neues Bündnis mit allen Menschen geschlossen, ein neues „Testament“. Testament bedeutet nämlich nichts anderes als „Bündnis“ oder „Bund“.

So kam das Neue Testament zustande. Und jetzt umfasst die Bibel als Heilige Schrift des Christentums eben beide Teile, das Alte Testament und das Neue Testament.

# Station 10: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 3. Teil

Manche Menschen erzählten die Geschichten von Jesus weiter. Sie sammelten das, was ihm erzählt wurde und schrieben es auf.

Markus war einer dieser Sammler. Er fand größere Erzählstücke schriftlich vor. Anderes wurde ihm erzählt. Er war der erste, der sozusagen eine Biografie von Jesus aufgeschrieben hat. Die Menschen, die diese Biografie lasen, sollten – so wünschte es sich Markus – dadurch zum Glauben an Jesus kommen. Markus beschreibt Jesus als den Retter der Menschen. Darum nannte er sein Buch auch nicht „Geschichte von Jesus aus Nazareth“, sondern „Gute Nachricht“.

„In diesem Buch ist aufgeschrieben, wie die Gute Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, ihren Anfang nahm.“ Mit diesen Worten fängt er seine Erzählung an.

Markus benutzt ein Wort, das du vielleicht schon einmal gehört hast: „Evangelium“. Das Wort kommt aus dem Griechischen von „Euangelion“ und bedeutet „Gute Nachricht“ oder auch „Frohe Botschaft“

Auf griechisch sieht das Wort so aus: Ευαγγελιον.

# Station 11: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 4. Teil

Neben dem Evangelisten Markus gab es zunächst zwei weitere Menschen, die das Evangelium, die „Gute Nachricht“ von Jesus aufgeschrieben haben, um den Glauben an Gott und Jesus Christus weiterzugeben. Sie hießen Matthäus und Lukas.

Sie hatten als Vorlage das, was Markus geschrieben hatte. Aber sie kannten darüber hinaus auch noch andere Erzählungen über Jesus. Diese fügten sie in ihr Evangelium ein. Deshalb sind sie auch länger als das von Markus. Doch ihre Absicht war die gleiche: Sie wollten den Menschen den Glauben an Gott und Jesus Christus nahe bringen.

Warum nun dreimal die gleiche Geschichte, fragst du? Stell dir einmal vor, du sollst deiner Mutter etwas erklären und danach deinem Großvater. Schließlich willst du es auch deinem kleinen Bruder erklären. Jedes Mal benutzt du andere Wort, malst vielleicht sogar das eine oder andere Bild zur Erklärung. So ähnlich kannst du dir das auch bei den Evangelien-schreibern vorstellen: Sie hatten andere Leser vor ihrem inneren Auge.

Ach ja, fast hätte ich vergessen, dir zu erzählen, dass es noch ein viertes Evangelium gibt. Das ist das Johannesevangelium. Der Verfasser wollte mehr als die anderen drei Evangelisten seine eigenen Gedanken über Jesus verbinden mit einer Erzählung über das Leben Jesu. Aber auch er schrieb sein Evangelium, um Glauben zu wecken.

# Station 12: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 5. Teil

Nach den vier Evangelien findest du in mir viele Briefe, die in der damaligen Zeit mit Boten in die Gemeinden gebracht worden sind, nach denen sie benannt wurden. Einer von denen, die Briefe an Gemeinden oder auch an Einzelne geschrieben hat, war Paulus. Von ihm sind in der Bibel die meisten Briefe. Er war zuerst ein Gegner der Anhänger und Freunde Jesu. Aber dann erkannte Paulus, dass Jesus den Gott der Bibel, für Paulus das Alte Testament, predigte und mit seinem Tun verkündigte:

den Gott der Liebe, den Gott des Friedens, den Gott der Gerechtigkeit für alle Menschen, den Gott der Freiheit, der Vergebung, der Gemeinschaft.

Dies sind nur einige wenige Stichworte, die Paulus in seinen Briefen immer wieder erklärt und beschreibt. Paulus schrieb seine Briefe an bestimmte einzelne Menschen oder an christliche Gemeinden in der ganzen damaligen Welt. Er selbst reiste von Jerusalem bis nach Rom, um die Gute Nachricht von Jesus zu verbreiten.

Seine Briefe und auch Schreiben anderer Christen wurden abgeschrieben und an andere Gemeinden weitergegeben. Natürlich entstanden so Abschreibfehler. Und die Originale gibt es leider nicht mehr. Deshalb kannst Du in mir auch nur das lesen, was Experten für den wahrscheinlichen Originaltext halten.

# Station 13: Ich - die Bibel

## Vom Entstehen des Neuen Testamentes – 6. Teil

Bestimmt weißt du, in welcher Sprache das Neue Testament geschrieben ist?

Es ist die Sprache, die damals, zur Zeit Jesu und der ersten Christen, die Gelehrten des römischen Reiches sprachen: griechisch.

Auch diese Sprache klingt sehr schön:

„Archä tu euangeliu Jesu Christu hyon theon“.

Das ist der erste Satz des Markusevangeliums.

Auf griechisch sieht das so aus:

Αρχη του ευαγγελιου Ιησου Χριστου υιου θεου.